

## Segnen erlaubt!

---

Last uns heute unkonventionell in die Predigt einsteigen – und zwar mit dem Gottesdienstschluss. ☺

Was steht in der Regel am Schluss des Gottesdienstes? Der Segen – und dazu lasst uns aufstehen.

*24 Der HERR segne dich und behüte dich! 25 Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig! 26 Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! (4. Mose 6,24-26)*

Ihr dürft euch wieder setzen.

Was habt ihr in diesem Moment erlebt?

→ Ich habe den Segen gesprochen und ihr wurdet gesegnet.

Aber was genau ist denn jetzt eigentlich geschehen? Ist jetzt etwas anders als zuvor? Was genau bedeutet es, jemanden Segnen? – oder gesegnet werden?

Es ist etwas, das wir in fast jedem Gottesdienst tun.

- Zum Abschluss des Gottesdienstes spricht meistens der Moderator den Segen oder wir singen ein Segenslied.
- Regelmässig dürfen wir hier Kinder einsegnen oder bei einer Trauung wird das Brautpaar gesegnet.

Aber was bedeutet das, wenn jemand gesegnet wird?

Ich vermute, dass uns das oft gar nicht so klar ist. Viele Christen heute haben kein bewusstes Verhältnis zum Segnen. Wie ist das bei dir? Ich habe hier ein paar Fragen mitgebracht – könntest du sie beantworten?

- Wann hast du das letzte Mal jemanden gesegnet?
- Hast du überhaupt schon mal jemanden gesegnet?
- Wie geht das, jemanden Segnen?
- Wer darf überhaupt segnen?
- In welchen Situationen darf man jemanden segnen?
- Wen darf man segnen?

Ich selbst habe das Segnen erst im Kandidatenkurs der FEG entdeckt – sprich im ersten Jahr meines Dienstes als Pastor. Zuvor hatte es keine grosse Relevanz – und auch danach hat es eigentlich nur in mein «berufliches Leben» Eingang gefunden. Privat hatte es in den letzten Jahren keinen grossen Stellenwert.

Als dann vor einigen Jahren mal jemand zu mir gesagt hat, dass wir Christen doch gar nicht segnen sollen – dass wir keinen Auftrag dazu hätten, war mir klar, dass ich das irgendwann mal in einer Predigt aufnehmen möchte. Aber auch das hat, wie ihr jetzt seht, einige Jahre gedauert.

## **Was ist eigentlich Segen/segnen? I**

Was ist also segnen? Sowohl im Alten wie auch im Neuen Testament finden wir ein Wort dafür in der Bibel:

Hebr. *barak* -> bedeutet eigentlich knien.

- Menschen → segnen Gott dadurch, dass sie entweder wörtlich oder im Herzen vor ihm hinknien, um ihn zu preisen und zu loben.

Das Wort wird für beide Sprechrichtungen genutzt Mensch → Gott / Gott → Mensch. Im Deutschen sind das verschiedene Wörter, im Hebräischen (und Griechischen) nur eines. Kennen wir auch im Englischen → to bless.

- Wenn es von Gott → zu den Menschen geht, bedeutet es so viel wie «*ansehen, angesprochen sein, anerkannt werden*». → Mit heilvoller Kraft begaben.

Im griechischen gab es eigentlich kein Wort, das Segnen bedeutete. So haben die Autoren des NT ein «passendes» griechisches Wort genommen, um das auszudrücken, was segnen meint: *eulogeo*

Das bedeutet ursprünglich: «*gut reden über etwas/von jemandem, jemanden gross machen*».

- Mensch → Gott: Auch hier wird das Wort wieder für die Anbetung Gottes genutzt: *Wir reden Gutes über ihn!* Das ist Lobpreis.
- Gott → Mensch: Wenn Gott uns segnet, dann bedeutet das, dass er «*gut zu uns redet*». Sein gutes, kraftvolles und leben-schaffendes Wort geht an uns.

Der Segen Gottes ist also sein heilvolles Wirken an etwas oder jemandem. Alles Gute was er an uns wirkt, ist Segen!

- Dass Gott seinen Sohn Jesus Christus auf diese Welt gesandt hat, um unsere Schuld zu tragen: Das ist das Zentrum seines Segens.
- Dass wir Menschen diese Wahrheit erkennen können, Busse tun können und Christus als ihren Herrn und Erlöser annehmen können: das ist Segen.
- Dass wir mit dem Heiligen Geist beschenkt werden: das ist Segen.
- Wenn Gott Wohlstand, Heilung, Erkenntnis oder was auch immer schenkt, dann ist das Segen Gottes!

Wir sehen hier also auch festhalten: Segen ist etwas, das immer von Gott zum Menschen fließt. Nicht vom Menschen zum Menschen. Nicht ich segne, sondern Gott segnet. Wenn wir davon lesen, dass ein Priester oder eine andere Person jemanden segnet, dann ist das immer verkürzte Sprechweise: Der Segnende ist Gott – aber die Segensworte wurden von der entsprechenden Person gesprochen.

Wenn wir nun jemanden segnen, dann sprechen wir Worte über einem Menschen aus, dass Gott Segen im Leben dieser Person wirken möge!

## **Der priesterliche/aaronitische Segen**

Der bekannteste Segen der Bibel ist wohl der priesterliche oder aaronitische Segen aus 4. Mose 6. Er gilt als einer der sprachlich schönsten und inhaltlich dichtesten Segenssprüchen der Bibel. Darum lasst ihn uns noch etwas genauer anschauen.

### **Gott gebietet das Segnen:**

In Vers 22-23 sehen wir, dass Gott Mose gebietet, dass das Volk durch den Priester gesegnet wird.

*22 Und der HERR redete zu Mose und sprach: 23 Rede zu Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr die Kinder Israels segnen; **sprecht zu ihnen.** (4. Mose 6,22-23)*

Es war ein direkter Auftrag Gottes an die Priester: Sie sollen das Volk segnen! Immer und immer wieder. Gott wollte das!

→ Segnen ist konkreter Zuspruch: *Indem ihr zu ihnen sprecht.*

Segnen ist nicht etwas, das nur in Gedanken passiert oder im verborgenen Kämmerlein. Segen ist vom Empfänger hörbar, ja sie werden direkt angesprochen. Das unterscheidet den Segen von Gebet, welches an Gott gerichtet ist.

### **Der Inhalt des Segens:**

Was steckt eigentlich drin in diesen Segensworten?

Es sind drei Sätze, und jeder davon weist zu Beginn darauf hin, wer der Urheber des Segens ist: Der Herr! Und jeder der drei Sätze beinhaltet zwei «Wünsche». Wunsch ist nicht wirklich das richtige Wort, aber es ist im Konjunktiv formuliert (zumindest im Deutschen), weshalb wir vorerst von «Wünschen» reden.

1. *24 Der HERR segne dich und behüte dich!*

a. Segnen: sehr allgemein gehalten.

- b. Behüten: Erste Konkretisierung - Der Geborgenheit Gottes anbefehlen. «Er soll dich behüten». Die ganze Bandbreite deines (Er-) Lebens soll unter Gottes Schutz stehen.

2. *25 Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!*

- a. Angesicht leuchten: Genauer: Er lasse sein Angesicht hin zu dir leuchten. Gott lässt dich nicht ausweglos im Dunkeln tappen. Er kommt dir nahe mit seinem Licht, schenkt dir Erkenntnis. Bei Gott ist Orientierung, in seiner Nähe wird es hell. Gott schaut dich an mit strahlender Freude! Gott lässt sein Angesicht aufstrahlen über dir! → Wo tut er das mehr als in der Person Jesu Christi? Ausdruck seiner Gnade.
- b. Er sei dir gnädig: Gnade haben wir nicht verdient. Gott als gerechter Richter muss uns verurteilen für alles Versagen, für die Feindschaft der Menschen gegen Gott. Nur seine Gnade kann uns retten. Jeder Mensch braucht die Gnade Gottes. → Gibt's etwas Wichtigeres, was wir über einem Menschen aussprechen können, als dass Gott ihm gnädig sei?

3. *26 Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! (4. Mose 6,24-26)*

- a. Erhebe Angesicht: Wenn zwei Menschen einander ihr Gesicht zuwenden, drücken sie ihre Bereitschaft aus, in Kontakt und Beziehung zueinander zu treten. Es ist dasselbe, wenn Gott sein Angesicht einem Menschen zuwendet. Sein Angesicht zu erheben ist das Gegenteil zu «das Angesicht senken» (Kain -> Abel -> Zorn/Hass).  
Wenn Gott sein Angesicht auf uns erhebt, fasst er uns konkret und positiv ins Auge. So entsteht Frieden! Gott nimmt dich persönlich wahr, du bist Gott wichtig. Er übersieht dich nicht, es ist ein interessiertes und engagiertes Hinsehen.
- b. Gebe Frieden: Er setzt dir Frieden → festsetzen, Endgültig machen! Frieden = Schalom. Schalom bedeutet auch Heil! → Jesus unser Friede (Eph 2,14), er gibt uns seinen Frieden (Joh 14,27) → vgl. Allianz-GD.  
Gott sorgt für einen befriedeten Raum (zB. in Konfliktsituationen). Vgl. Ps 23,5: *Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde (Ps 23,5).*

Das alles hat der priesterliche Segen in sich. Er trägt eine unglaubliche Breite und Tiefe in sich.

Und wenn wir dann weiterlesen, legt Gott eine wunderbare Verheissung auf diese Segenshandlung der Priester.

**Verheissung auf dem Segnen:**

*27 Und so sollen sie meinen Namen auf die Kinder Israels legen, und ich will sie segnen.*

Gott verheißt: So sollen die Priester «den Namen Gottes» aufs Volk legen -> eine ganz spannende Formulierung übrigens: Segnen ist ein «*Gottes Namen auf eine Person oder Personengruppe legen*». Eine sehr schöne Umschreibung von Segen.

Und, was wird Gott tun: Er verpflichtet sich dazu, den Segen zu wirken!

→ Hier erkennen wir also: Segnen ist mehr als nur ein Wunsch. Segen hat konkrete Auswirkungen auf den Gesegneten!

## **Was ist eigentlich Segen/segnen? II**

Machen wir kurz Zwischenbilanz: Was ist Segnen? Die ersten beiden Punkte haben wir bereits besprochen:

- Segen = Gottes heilvolles Wirken an jemandem.
- Segen geht immer von Gott aus!

Jemanden segnen ist also nichts Mystisches, keine Zauberformel! Unsere Worte haben keinerlei Kraft – sondern Gott hat die Kraft und bewirkt etwas, weil jemand Segensworte spricht. Und er verspricht es, zu segnen.

→ Segnen ist mehr als ein Wunsch! Der fromme Israelit hat diesen Segen des Priesters durchaus als Zuspruch aufgenommen, nicht nur als Wunsch! Der Konjunktiv im zwar eine mögliche Übersetzung des hebr. Textes, es kann aber auch konkreter übersetzt werden.

Indikativ: *Der Herr segnet dich und behütet dich.*

Futur: *Der Herr wird dich segnen und wird dich behüten.*

Segnen ist mehr als einfach nur «gute Gedanken» über jemanden haben.

Wir müssen uns in diesem Zusammenhang aber auch die Frage stellen: *Warum, wenn die Priester das Volk so gesegnet haben – weshalb ist das Volk Israel denn immer wieder von Gott abgefallen?* Ja warum haben sie den Fluch Gottes erlebt, der in 5. Mose 28 angekündigt war und nicht nur den Segen. Bedeutet das also, dass Gott nicht zu seinem Wort gestanden?

→ Segen muss nicht zwangsläufig in Erfüllung gehen! Gott kann seinen Segen zurückhalten. Über Menschen, die ihm zuwiderhandeln, die sich nicht zur Umkehr leiten lassen, wird er den Segen nicht ausgießen – oder nicht jeden beliebigen Segen. Er wird sündiges Verhalten nicht auch noch unter seinen Segen stellen. Israel wurde lange gesegnet. Aber mehr und mehr hat Gott seinem Volk den Segen verwehrt – denn ihre Herzen waren ihm gar nicht zugewandt!

→ Segen ist nichts Zwingendes! Das wäre dann der Unterschied zu einer Verheissung: Eine Verheissung geht zwingend in Erfüllung, ein Segen nicht.

Und wir können natürlich auch noch fragen: Ja wo unterscheidet sich denn jetzt der Segen von der Fürbitte? Dann kann man ja einfach füreinander beten!?

→ Segen ist keine Fürbitte: Das zeigt sich in der veränderten Sprechrichtung und in der veränderten Gestik.

- Der Segensworte sprechende richtet seine Worte nicht an Gott, sondern an die Empfänger des Segens!
- Die Hände werden dem zu segnenden aufgelegt oder die Handflächen ihm entgegeng gehalten.
  - o Hier fließt keine Kraft oder Macht, sondern es ist eine symbolische Handlung, die zum Ausdruck bringt, dass wir mit unserem ganzen Sein das meinen, was wir sagen!

Das sind alle Aspekte des Segnens.

## **Sollen wir Christen heute noch segnen?**

Unsere Ausführungen beziehen sich aber alle noch auf den Alten Bund! Sollen wir Christen heute noch segnen? Die Antwort ist relativ einfach: Ja! Unbedingt sogar!

### **Grund 1: Wir sind Priester!**

Im Neuen Testament kennen wir das Priestertum aller Gläubigen – oder das allgemeine Priestertum. Es gibt nicht mehr einen einzelnen Volksstamm, der die priesterlichen Aufgaben wahrnimmt – sondern jeder einzelne Gläubige ist ein Priester!

*1. Petr 2,9: Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht.*

In dieser Charakterisierung als «Priester» liegt natürlich vielmehr, als nur das Segnen. Aber auch das Segnen als Aufgabe der Priester des Alten Testaments liegt für Christen hier drin begründet.

Wir alle sind Träger von Gottes Segen. Wir sind beauftragt, diesen Segen weiterzugeben – und das geschieht indem wir andere Segnen!

Wie ein Brunnen das Wasser weiterleitet, das er aus der Quelle empfängt.

## Grund 2: Wir werden aufgefordert zu segnen!

Das Neue Testament fordert uns auf, andere zu segnen!

- *Lk 6,28: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen.*
- *1. Kor 4,12: und mühen uns ab mit unsrer Hände Arbeit. Schmähst man uns, so segnen wir; verfolgt man uns, so dulden wir's;*
- *Röm 12,14: Segnet, die euch verfolgen; segnet, und verflucht sie nicht.*
- *1. Petr 3,9: Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt.*

Das spannende ist: Wir finden vor allem Aufrufe Menschen zu segnen, welche uns Böse gesinnt sind!

Sollen wir also nur jene segnen, die uns feindlich gesonnen sind? Nein – Wenn Christen beauftragt sind, ihre Feinde zu segnen, sollen sie umso mehr ihre eigenen Familien, Glaubensgeschwister, Freunde oder Bekannte segnen.

Dass man seine Feinde segnet, das ist das Ungewöhnliche, das Unerwartete. Das geschieht nicht automatisch. Darum muss explizit dazu aufgerufen werden. Dass man seine Liebsten segnet, sollte somit klar sein.

## Grund 3: Segnen hängt nicht an einem bestimmten Charisma!

Das Segnen ist nicht etwa ein Vorrecht des Pastors, der Ältesten oder besonders geistlicher Menschen. Wir alle sind Priester und wir alle dürfen/sollen segnen. Dazu braucht es keine spezifische Geistesgabe. Wir alle sollen den erhaltenen Segen weitertragen und andere Menschen segnen.

## **Wie können wir segnen (lernen)?**

Und so steht zum Schluss die Frage im Raum: Wie können wir segnen? Wie können wir segnen lernen?

1. Bewusst werden, dass ich das darf und soll! Segnen ist eine andere Kategorie als Beten!
2. Erste Schritt gehen!
  - a. Andere Menschen segnen. Die einfachste Segensformel lautet: *Gott segne dich! Sei gesegnet!* Wir dürfen das einander zusprechen. Ich habe begonnen, Menschen nicht mehr zu sagen «*En schöne Sunntig!*», sondern ganz bewusst «*En gsägnete Sunntig!*». Leider eine verkürzte Form, wo nicht klar wird, woher der Segen kommen soll. Das muss der Empfänger sich hier selbst bewusst machen.

- b. Natürlich soll es nicht einfach zu einer Floskel werden – wir sollten in unseren Herzen schon mitgehen und uns klar sein, dass wir unserem Gegenüber hier einen Segen zusprechen.
3. Und darin liegt vielleicht auch eine Herausforderung: «*Gott segne dich!*» oder «*En gsägnete Tag*» zu sagen ist sehr unspezifisch. *Ja was bedeutet das jetzt genau?*
- Darum mag es oft für beide Seiten hilfreich sein, konkret zu werden, was dieser Segen beinhaltet.
- a. Zum Beispiel mit Segensworten aus der Bibel.
  - b. Hören auf Gott, ob er mir vielleicht einen konkreten Segen aufs Herz legt, den ich meinem Nächsten weitergeben darf.
4. Segne deine Nächsten: Hörbar gesprochen und mit Geste! Segen wird meistens für den Empfänger hörbar gesprochen oder lesbar geschrieben. Im Kontext meiner Nächsten ist das ohne Probleme möglich:
- a. Segne deine Kinder.
  - b. Segnet einander in euren Hauskreisen.
5. Segne deine Feinde: Ander ist das bei deinen «Feinden». Dort wird das meistens nicht umsetzbar sein, diese akustisch hörbar zu segnen. Das wird wohl oft in Abwesenheit dieser Personen geschehen. Der Unterschied zur Fürbitte liesse sich hier dann vor allem daran festmachen, dass die Sprechrichtung nicht zu Gott hin ist, sondern trotzdem an die andere, abwesende Person gerichtet.
- Auch dies kann akustisch hörbar und inkl. Geste geschehen, auch wenn du zuhause in deinem Zimmer bist. Evtl. gemeinsam mit deinem Partner.
6. Empfange Segen bewusst: Zum Beispiel am Ende eines Gottesdienstes: Mache dir klar, was das ist, was hier gerade geschieht. Du wirst gesegnet. Das ist nicht nur ein Wunsch.
- Du darfst mit einer inneren Erwartungshaltung vor Gott kommen. Du darfst dich auf Gott ausrichten.
- Öffne dein Herz und empfangen den Segen -> Gestik erlaubt!